Das grosse Burgenwerk der Schweiz

Autor(en): **Schneiter, Eugen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-386986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

über diese Welt und das bosshafftig geld . . . (Zurich. Froschhauer, vers 1521), une planche tirée de: *Von drien Christen* . . . (Bâle. Pamph. Gengenbach, 1523) et le titre du *Dyalogus* . . . *vom Bruder Jetzer in Bern* (s. l. ni n. 1524). Nous devons en outre une mention particulière au frontispice gravé de: *Der alten Loeblichen Maennlichen Eydgenossen oder Helvetier bestendige Vereinigung und Paendnissen* (sic) (Munich. Adam Berg. 1588) et notamment à la charmante image populaire: *Ermanung für die Jugend* que S. Apiarius édita à Bâle vers 1570. *A. C.*

Das grosse Burgenwerk der Schweiz.

Herausgegeben unter Mitwirkung der *Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen.*
Redaktion: Arch. Eugen Probst, Zürich. — Verlag Emil Birkhäuser & Cie., Basel.

1. Lieferung:
„Die Burgen und Schlösser des Kantons Luzern". Von Dr. *F. Heinemann.*

Mehr als je bezeugt die Oeffentlichkeit wiederum ein weitgehendes Interesse an all den vielen in unserem Lande noch existierenden alten Burgen und Schlössern und nicht minder selbst wendet sich dieses Interesse ebenso den seit Jahrhunderten zerfallenen Zeugen einstiger Geschichte zu: all den altersgrauen Ruinen, die sich da und dort auf waldigem Hügel erheben, noch die Fragmente eines mächtigen Turmes erkennen lassend, oft nur noch aus spärlichem Gemäuer bestehend. Wohl sind in den letzten Jahrzehnten manche Werke erschienen, die sich mit einzelnen oder auch mit einer grössern Zahl von Burgen — meist eines bestimmten Landesteiles — befassen, allein eine einheitliche, die gesamte Schweiz berührende Publikation fehlte. Hier setzt nun der vor einigen Jahren gegründete *Burgenverein* ein, unter seinem Protektorate erfolgt nunmehr die Herausgabe des Monumentalwerkes: *„Die Burgen und Schlösser der Schweiz"*. Dieses grossangelegte Werk soll die „erste, zusammenfassende einheitliche Darstellung und Beschreibung der Burgen und Schlösser" der ganzen Schweiz werden, von Fachleuten verfasst und mit einem prächtigen und reichhaltigen Bildmaterial — in modernstem Tiefdruckverfahren reproduziert — geschmückt.

Vor einiger Zeit ist nun bereits die *erste Lieferung* herausgekommen; in gediegener äusserer und innerer Ausstattung und einem farbenfrohen Titelbild von R. Lienert, sowie bereichert durch zahlreiche alte und neue Ansichten, teils nach Stichen, Zeichnungen oder Photographien, präsentiert sich dieser 1. Band, betitelt: *„Die Burgen und Schlösser des Kantons Luzern"*. Eingeleitet wird die Publikation durch einen beachtenswerten Artikel: *„Allgemeines über die Burgen"* aus der Feder von Prof. Dr. H. *Lehmann,* dem bewährten Burgenkenner unseres Landes. Dr. Franz Heinemann sodann ist der Verfasser des Textes dieser 1. Lieferung. In einigen kurzen Kapiteln skizziert er die räumliche Verteilung des Burgennetzes über den Kanton Luzern; um Luzern existiert ein Burgengürtel, ebenso am Vierwaldstättersee, dann im Gäu und im Entlebuch. Eine grosse Zahl luzernischer Burgen wurde bereits im 14. Jahrhundert, — in den Befreiungskriegen gegen Oesterreich

— zerstört, im 13. Jahrhundert erhoben sich an die 200 Burgen und Edelsitze auf dem Boden des heutigen Kantons Luzern, besonders zahlreich waren diese im Gebiete des Hallwiler- und Baldeggersees. 109 Burgen, Burgstellen und Ruinen werden im vorliegenden Werke aufgeführt und zwar in alphabetischer Reihenfolge und der Verfasser gibt die nötigen kurzen historischen und teils auch baugeschichtlichen Angaben. Vielfach fehlen allerdings alle Quellen über eine bekannte oder überlieferte Burgstelle. Der Text ist knapp und gut lesbar gehalten, unter Verzicht auf wissenschaftliche Ausdrucksweise. Zu den bekanntesten luzernischen *Schlössern,* die im Bilde vorgeführt werden und die heute noch bestehen, gehören: Altishofen, Heidegg, Mauensee (1590 durch Kaspar Pfyffer erbaut), Schauensee, Tannenfels, Wartensee und Schloss Weierhaus bei Ettiswil. Bemerkenswerte *Ruinen,* durch sehr gute Photographien im heutigen Zustand festgehalten, sind Kastelen (1653 zerstört), Lieli (1386 zerstört), Seeburg, der Turm zu Richensee und Wolhusen. Sehr beachtenswert die bekannte Johanniterkomturei Hohenrain und das einst aus vier Burgen bestehende Wikon. — Mannigfach sind die Schicksale dieser Schlösser und Burgen, von denen nur so wenige eigentlich auf die heutigen Tage gekommen sind.

Man darf mit Freude den nachfolgenden Lieferungen entgegensehen, zu wünschen wäre nur die jeweilige Beifügung eines Kantonskärtchens, allgemein aber dürften doch die historischen Angaben für die einzelnen Schlösser etwas reichhaltiger gefasst werden. Die Gefahr, dass auch diese grosse und verdienstvolle Publikation zu sehr — dem Bildteil huldigt, bleibt sonst bestehen. *Eugen Schneiter.*

NEUE EX-LIBRIS — *NOUVEAUX EX-LIBRIS.*

Wir werden hier die neuen Ex-libris mitteilen, die in 2 Exemplaren gesandt werden an Herrn Dr. Alfred Comtesse, Monthey (Wallis) oder an die Redaktion des Sammlers (Dr. W. J. Meyer, Thunstr. 90, Bern).

Nous signalerons ici tous les nouveaux ex-libris qui auront été adressés en double exemplaires à Mr. le Dr. Alfred Comtesse, Monthey (Valais), ou à la rédaction du Collectionneur (Mr. W. J. Meyer, Thunstr. 90, Berne).

STRASSER-ROTH. Bois original enluminé à la main par *Claude Jeanneret,* à Lausanne-Signal. 1929 (70×75 mm).

Composition héraldique très sobre aux armes des deux familles bernoises *Strasser: de gueules à la barre d'argent,* et Roth: *de gueules à la bande d'argent chargée de trois roses du premier rangées en bande.* Une banderole porte le nom: Strasser-Roth.

Planche non signée. *A. C.*

Dr PLAZIDUS HARTMANN, R. P. O. S. B. à Engelberg; gravure sur bois de *Bruno Heim,* à Olten. 1929 (75×145 mm).

Au centre du motif se trouve un écu, enguirlandé de roses, aux armes de l'ancienne famille Hartmann, de Lucerne: *d'azur à une étoile à six rais d'or accompagnée en pointe de 3 coupeaux d'argent.* Au-dessus de ces armoiries, se détachant sur le soleil levant, se dresse l'alpe légendaire du Hahnen ou Montagne des anges, qui donne son nom à l'abbaye d'Engelberg.